



## **Ergebnis-Protokoll**

### **3. Sitzung Qualitätszirkel Thrombose – Lungenembolie**

**Labor und Praxis  
für Transfusionsmedizin**

**Datum:** Mittwoch, 20. Januar 2010

**Ort:** Tagungsraum der SIMFO GmbH, Kurpromenade 2, 95448 Bayreuth

**Teilnehmer:** Frau Dr. med. Claudia Auer  
Herr Dr. med. Rainer Eberlein  
Frau Henrike Freier  
Herr Volker Hack  
Frau Dr. med. Eva Heller  
Herr Dr. med. Jürgen Hendricks  
Herr Dr. med. Peter Lattermann  
Herr Dr. med. Ulrich Pachmann  
Frau Dr. med. Erika Maria Schwarz  
Frau Dr. med. Annette Ströhl  
Frau Dr. med. Claudia Tafel  
Herr Dr. med. Holger Vogelsberg  
Herr Wolfgang C. Zigel

**Entschuldigt:** Herr Heiko Haala  
Herr Dr. med. Gottfried Kreismeyer  
Herr Dr. med. Christoph Münch  
Herr Dr. med. Josef Stutz

19.00 Uhr Begrüßung der Anwesenden durch den Moderator der Veranstaltung, Herrn Dr. med. Ulrich Pachmann.

#### **TOP 1: Genehmigung des Protokolls der 2. Sitzung vom 14.10.2009**

Frau Freier verliest die Tagesordnungspunkte des Protokolls; Herr Dr. Pachmann erläutert TOP 6 für die neuen Anwesenden näher. Einstimmige Genehmigung folgt.

#### **TOP 2: Herr Dr. Stutz – Fazit zur neuen S3-Leitlinie bezüglich phlebologischer Schwerpunkte**

Herr Dr. Stutz entschuldigt kurzfristig seine Abwesenheit und wird den Vortrag anlässlich des 4. QZ halten.

#### **TOP 3: Herr Dr. Kreismeyer – Statusbericht zur Thrombose und Lungenembolie im Bereich der inneren Intensivmedizin**

Herr Dr. Kreismeyer entschuldigt kurzfristig seine Abwesenheit und wird den Vortrag anlässlich des 4. QZ halten.

- 2 -

#### **TOP 4: Frau Dr. Schwarz - Vortrag „Hormonfreie Konzeptionsverhütung“**

Frau Dr. Schwarz referiert zum Thema und teilt dazu jedem Anwesenden ein Skript aus. Nähere Erklärung der Verhütungsmethoden erfolgt anhand von Anschauungsmaterial. Thromboserisiko und Behandlungserfolg unterscheiden sich zum Teil deutlich, bereits anhand der Listen der absoluten und relativen Kontraindikationen laut Begleitdokument. Danach folgt lebhaftige Diskussion mit folgendem Inhalt:

- Rauchen ist teilweise absolute Kontraindikation. Es ist schwierig entsprechendes Verhalten zu bewirken.
- Offenbar ist zu Synergie oder Antagonismus zwischen Marcumar und Hormonbehandlungen nicht viel bekannt.
- Bei Abklärung von Gerinnungsstörungen ist eine sorgfältige Anamnese äußerst wichtig. Dies gilt gerade bei Indikationsaufträgen, besonders auch für das Labor.

#### **TOP 5: Gemeinsame Beratung über künftige Maßnahmen und Aufgabenverteilung**

##### **Stoffsammlung und künftige Besprechungspunkte**

- Anregung von Frau Dr. Schwarz – retrospektive Studien zum Thema
- Thromboseaufklärung soll breiter gefächert werden, d.h. interdisziplinär sensibilisieren, das „DRAN DENKEN“ ins Bewusstsein rufen
- In diesem Zusammenhang sollen sich die Fachärzte zu Patienten austauschen und Anamnesen abfragen, also künftig auch Fallbesprechungen
- Multiplikatoren zur Bewertung des tatsächlichen Thromboserisikos (z. B. Herz-Gefäß-Tag am 6.3.2010 in der Neuen Spinnerei in Bayreuth)
- Die Öffentlichkeitsarbeit soll weiter ausgebaut werden („Patiententelefon“, Vorträge, Forenarbeit)
- Vortragsvorschläge: Protein C und S unter Hormongabe  
hier wird noch ein Referent gesucht – Telefon 0921 793 08 42.

##### **Aufgabenverteilung**

- Dr. Stutz erstellt bis zum nächsten QZ ein Fazit zur neuen S3-Leitlinie bezüglich phlebologischer Schwerpunkte
- Dr. Kreiselmeier wird anlässlich des nächsten QZ einen Statusbericht zur Thrombose und Lungenembolie im Bereich der Inneren-/Intensivmedizin vorstellen
- Frau Professor Dr. Scharrer wird zum Themenbereich Grenzen der aktuellen Leitlinien, Was ist neu? Referieren
- Herr Dr. Paul (Mohren-Apotheke) hat zugesagt, einen Vortrag über neue Medikamente in der Thrombosetherapie zu halten

#### **TOP 6: Nächster QZ-Termin**

Mittwoch, 21. April 2010, 19.00 Uhr

Der Moderator der Veranstaltung, Herr Dr. Pachmann, bedankt sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit und den regen Gedankenaustausch und verabschiedet alle Anwesenden. Ende der Veranstaltung gegen 22.15 Uhr.

i. A. Henrike Freier  
Beratung und Kommunikation  
Transfusionsmedizinisches Zentrum Bayreuth

Bayreuth, 27. Januar 2010